



Die Zeitung erscheint täglich Vormittags um 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Alle resp. Postämter nehmen Bestellung darauf an.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 5 Sgr.  
Für Auswärtige 1 Thlr. 11 Sgr.  
Inserate: 1 Sgr. pro Zeile.  
Expedition: Krautmarkt 1053.

No. 142.

Mittwoch, den 22. Juni.

1853.

Bei dem bevorstehenden Quartalwechsel erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß eine recht frühzeitige Erneuerung des Abonnements ebenso sehr im Interesse unserer Leser liegt, da die fehlenden Nummern nicht immer nachgeliefert werden können, als sie selbstverständlich unseren eigenen Wünschen entsprechen würde. Durch unsere Correspondenzen sind wir in den Stand gesetzt, die wichtigsten Nachrichten aus der Residenz gleichzeitig mit den Berliner Blättern zu bringen, wie andererseits die Stunde der Ausgabe unserer Zeitung eine Konkurrenz mit denselben auch in Betreff der westlichen und nördlichen Staaten Europa's ermöglicht. Treu unserer Ueberzeugung und dem, was wir für wahr, vernünftig und ersprießlich erkannt haben, werden wir die Zeitung keiner anderen Veränderung unterwerfen, als daß wir ihr, je nachdem die Heranziehung neuer Kräfte gelingt, immer mehr und mehr ein provinzielles Interesse zu verleihen wissen werden. Der Abonnementspreis (inkl. Stempelsteuer) beträgt pro Quartal für Hiesige 1 Thlr. 5 Sgr., für Auswärtige mit Post-Ausschlag 1 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., wozu alle resp. Postanstalten Bestellungen annehmen. — Diejenigen geehrten Abonnenten in Stettin, welche die Zeitung in's Haus gesandt zu haben wünschen, zahlen dafür eine Vergütung von 5 Sgr. pro Quartal, und wollen sich gefälligst in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, melden. — Die Zeitung erscheint täglich Vormittags 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

## Dänemark.

In Dänemark ist das Folkething, welches vor einiger Zeit aufgelöst wurde, wieder zusammetreten, man wollte sich vor der Auflösung auf die Ausdehnung der Zolllinie bis zur Eider nur unter gewissen Bedingungen einlassen, während die Eiderdänen von jeher bestrebt gewesen sind, ihr Dänemark bis zur Eider durchzusetzen, um nicht durch Holstein mit Deutschland, das sie als den ärgsten Feind hassen, verwickelt zu werden.

Der Zollverein ist durch den Septembervertrag bis zur Nordsee vorgedrungen, und es wird natürlich das Bestreben der jetzt geschlossenen Zollgruppe sein, auch möglichst Holstein in den Zollverein zu ziehen. England hat dies Ereigniß lange gefürchtet und spricht sich ein Artikel der Times darüber also aus: „Der Beweggrund der dänischen Regierung, Holstein in dieselbe Zolllinie wie die andern Theile Dänemarks einzuschließen, ist augenscheinlich der, durch den Handelsverkehr das gemeinsame politische Interesse, das durch die Integrität der dänischen Monarchie ausgedrückt ist, zu consolidiren. Würde Holstein nicht in das Handelssystem Dänemarks mit seinem niedrigen Tarif, seinem Colonialhandel und seinem steigenden Verkehr mit England eingeschlossen, so müßte das Herzogthum früher oder später nothwendig in den deutschen Zollverein fallen und Deutschland würde neuen Grund zu Einmischungen in die inneren Angelegenheiten der Provinz erhalten. Altona würde rasch seine Bedeutung als Nebenbuhler Hamburgs verlieren und der beschränkende Einfluß der süddeutschen Staaten mit ihrer protektionistischen Politik würde sich bis zur Eider ausdehnen.“

England ergreift also Partei für den Gesamtstaat und warnt vor Deutschland, die armen Dänen aber werden das blinde Werkzeug der englischen Politik, die einestheils auf Deutschland eifersüchtig ist, und andererseits durch die Verpfändung des Sundzolls von Seiten Dänemarks diesen Staat so lange als möglich zusammengeleimt sehen möchte. Und so flüchten und leimen die dänischen Staatsmänner, bis endlich der Eine kommt und ihnen zuruft: „Mein ist das Reich!“

Der zweite streitige Punkt im Folkething war die bekannte Erbfolgefrage. Der jetzige König, welcher sich keineswegs einer gesunden Körperkonstitution erfreut, ist ohne Leibeserben; nach dem Londoner Protokoll ist der Prinz Christian von Glücksburg zum Thronfolger bestimmt und ihm mit seinen zwei Söhnen ist die Aufgabe geworden, den Gesamtstaat nach dem Tode des jetzigen Regenten aufrecht zu erhalten; — mit dem Aussterben dieser Linie wollten sich die Großmächte nach dem Protokoll fernere Bestimmungen über die Thronfolge vorbehalten.

Das dänische Ministerium wünschte das Provisorium zu einem Definitivum abzuschließen und machte dem Folkething die Vorlage, daß nach dem Aussterben der Glücksburgischen Linie der oldenburgische männliche Stamm, d. h. Rußland, den Thron bestiegen solle.

Das Folkething hat die Vorlage abgewiesen, mit der das Ministerium unbedingt jetzt wieder hervortreten und reaktiviren wird; Dänemark verfällt dann dem Einen, der da ausruft: „Mein ist das Reich!“

So rückt uns Rußland immer näher, und wie einst Philipp von Macedonien Sitz und Stimme in Griechenland erkaufte, so wird auch der russische Czar in nicht allzuferner Zukunft ein Glied des deutschen Bundes sein und seinen Einfluß hier wie überall geltend zu machen suchen. Die Gefahr ist vor der Thür; der nordische mächtige Koloss dringt mit Gewalt an unser Vaterland heran, für das so Viele in jugendlichem Muth und unwandelbarer Liebe ihr Blut verspritzt haben; noch sind die Wunden, die ihr Tod in den Herzen der Väter und Mütter geschlagen, nicht vernarbt, noch lebt dieselbe Begeisterung, wenn auch durch mannigfaltige Verhältnisse unterdrückt, in den deutschen Marken, und nur eines einzigen Funken bedarf es, um das still verborgene Feuer zur hellen Flamme emporlodern zu lassen.

Und was thut man denn nun, um diesen Norden Deutschlands zu schützen? — Ist etwa die Auflösung der deutschen Flotte ein solches Schutzmittel? Oder können wir, wie von gewisser Seite gerathen wird, gutmüthig auf die Ehrlichkeit des Czaren bauen, der ja mit unserm Königsbaue durch Verwandtschaftsbande eng verbunden ist? Oder wird durch die Befestigungskosten für Ulm und Raastadt der Norden gesichert?

Es ist wahrhaft an der Zeit, aus dem lethargischen Schlafe zu erwachen, damit wir nicht bei aller Gutmüthigkeit und sonst schätzenswerthen Verwandtschaftsbeziehungen als Opfer dieser Verwandtschaft fallen; wir wollen nichts von russischer Freundschaft wissen, die uns mit Liebesungen erdrückt und nachher unser Erbtheil an sich reißt, wir wollen ein Volk sein, kräftig nach Innen und nach Außen und dazu gebe Gott seinen Segen!

## Berlin, vom 22. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Grafen D'Onnell, Kaiserlich Königlichem Obersten und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, das Komturkreuz des Königlich Haus-Ordens von Hohenzollern; so wie dem Rittergutsbesitzer Alexander von Witowski auf Zawicz im Kreise Plesch, die Kammerherrn-Würde; und dem Bürgermeister, Polizei-Direktor Braun zu Köslin, in Veranlassung seines fünfzigjährigen Dienst-Jubiläums, den Titel als „Geheimer Regierungsrath“ zu verleihen; desgleichen den Rechtsanwalt Streubel in Gräfenhainchen zum Justiz-Rath zu ernennen.

## Deutschland.

LS. Berlin, 21. Juni. In unsern militairischen Kreisen wird, wie die „N. Z.“ schreibt, der Wunsch laut, der deutsche Bund möchte mit einem Kostenaufwand von 5—6 Millionen Thaler die deutsche Nord- und Ostsee befestigen lassen. Daß Nendeburg als Festung für Deutschland verloren ging, ist einer der schmerzlichen Verluste, von dem die Ehre und Sicherheit unseres Vaterlandes betroffen werden konnte, und macht ein großartiges Vertheidigungssystem unserer Nordküsten fast unmöglich. Die Weser- und Elbmündungen vollkommen schutzlos zu lassen, könnte beim Ausbruch eines europäischen oder nur auch deutsch-französischen Krieges die schwersten Nachteile für uns haben. Man bedenke nur, was England und Frankreich seit dem letzten europäischen Kriege für ihre Küstenvertheidigung gethan haben! — Die von Preußen auf „gewisse ungefarbte Baumwolle“ Zeuge beabsichtigte Zollermäßigung wird von der „N. Z.“ von 50 auf 20 Thlr. angegeben. — Oesterreich hat bei dem deutschen Bunde einen zweiten Antrag gemacht, der wiederum auf mehrseitigen Widerspruch stoßen dürfte. Es verlangt nämlich, daß die aus drei Mitgliedern bestehende Kontingents-Abtheilung um 4 verstärkt und als technische Abtheilung der Militair-Kommission zur Seite gestellt werde, deren Beschlüsse dann von der Zustimmung der ersteren bedingt wären. Man findet nämlich, daß die Einfachheit der Bundesgeschäfte durch diese Einrichtung leiden müßte.

Die Erzherzogin Sophie wird dem Vernehmen nach etwa vierzehn Tage am königl. Hofe verweilen. — Der Prinz Friedrich Wilhelm gedenkt nach Vollendung seiner Brunnenkur, welche dieselbe zur Befestigung seiner Gesundheit in Ems auf kurze Zeit gebraucht, seinen Eltern nach London zu folgen. — Wie die „N. Pr. Z.“ hört, ist aus Veranlassung des Mundschreibens des Bischofs Arnoldi von Trier, betreffend die gemischten Ehen, eine auf die Armee bezügliche Verordnung erlassen worden. Dies würde eine Nachricht des „Frankf. J.“ „Von der Elbe“ bestätigen, welche nach „sicherem Vernehmen“ mittheilt, „es wäre in Preußen die Bestimmung getroffen worden, daß jeder evangelische Offizier, der sich mit einer Katholikin vermählt und dem Bischof eidlich zusichert, daß er seinen Kindern eine katholische Erziehung geben wolle, sofort entlassen werden soll, da ein solcher Eid eines Protestanten durchaus unwürdig und jedes unwürdige Verfahren die Dienstqualifikation aufhebt.“ Dem „S. C.“ schreibt man über dieselbe Angelegenheit von hier: „In Bezug auf den vom Bischof Arnoldi zu Trier ergangenen Erlaß in Betreff der Mischehen wird in den hiesigen Kreisen, welche in diesen Dingen genau unterrichtet sind, von einer Kabinetts-Ordnung Sr. Maj. des Königs an das gesammte Offizierkorps des preussischen Heeres gesprochen, in welcher mit Bezugnahme auf das päpstliche Breve, welches hinsichtlich der gemischten Ehen erlassen sein „soll“, gesagt wird, daß derjenige Offizier, welcher sich den „entwürdigenden“ Bedingungen des in Rede stehenden Erlasses unterwerfe, nicht länger im preussischen Heere verbleiben könne. Diese Kabinetts-Ordnung ist, wie wir hören, bereits einem Theile des Offizierkorps mitgetheilt und macht natürlich einen sehr großen Eindruck, zumal da die Aufregung über den Arnoldischen Erlaß in den letzten Tagen in den hiesigen evangelischen Kreisen augenscheinlich eine tiefgehende war.“ — Neuere Nachrichten zufolge wird der König Max von Baiern in den ersten Tagen des Juli dem hiesigen Hofe einen Besuch abstatten. — Die offiz. „Wiener Ztg.“ enthält wieder die kaiserliche Genehmigung zum Tragen mehrerer preussischer Orden, darunter für den Feldmarschall-Lieutenant Prinzen Alexander zu Württemberg zum Tragen des königlich preussischen Schwarzen

Adler-Ordens. — Der zum Fürstbischof von Breslau gewählte Domherr und Domprediger Dr. Förster beabsichtigt im nächsten Monat sowohl hier, als auch in Wien sich Allerhöchsten Orts vorzustellen. — In Preußen sind bis jetzt 83 ehemalige Schleswig-holsteinische Beamte im Staatsdienste angestellt. Dieselben befinden sich theils in der Armee und Marine, theils im Justizdienste oder im Prediger- und Schullehrer-Stande. — Um die Noth zu lindern, werden auch in diesem Jahre, wie das „C. V.“ berichtet, so weit es angeht und in derselben Art, wie in den Vorjahren, Seitens der Staatsregierung Bauten in Schlesien unternommen werden.

Danzig, 17. Juni. Gestern Nachmittags lief ein zur Alexander-Gibson'schen Abbederei gehöriges großes Barkschiff von 280 Lasten vom Stapel, welches den Namen „Freiherr Otto v. Mantensfel“ führt.

Marienburg, 17. Juni. Die Tochter einer hiesigen katholischen Schuhmachere Wittve ist in Folge der Jesuitenpredigten, die sie eifrig angehört hatte, religiös wahnsinnig geworden. Ihr Vater nämlich bekannte sich zum lutherischen Glauben, und nun quälte das unglückliche Mädchen sich fortwährend mit dem martervollen Gedanken ab, der Vater, an dem ihr Herz mit großer Liebe hing, müsse als Ketzer ewige Qualen der Hölle erdulden; sie spricht nichts Anderes als von Feuer, Pech und Schwefel, und sind bis jetzt alle Versuche, sie von diesem religiösen Wahnsinne zu retten, mißlungen. — Ein ähnliches Unglück hat sich in einem Dorfe des Stuhmer Kreises ereignet. Eine 60jährige Landfrau ward von der freien Idee überfallen, daß durch ihre Kinder und Enkel, die mit ihr zusammen in einem Hause leben, der leibhafte Teufel in die Welt gekommen sei, und um diesen wieder wegzuschaffen zum Heil der Menschheit, verfauchte sie ihr Häuschen sammt den 37rigen Nachts zu verbrennen. Das Haus brannte ab, die Menschen darin retteten sich noch glücklichsterweise. (D. D.)

Hannover, 20. Juni. Die erste Kammer hat das Ausgabebudget in zweiter, die Notariatsordnung in dritter Beratung erledigt und ein Gesetz, Ergänzungen zum Verkopplungsgesetz enthaltend, zum ersten Male angenommen. In zweiter Kammer wurde heute das bisher ausgefetzte Kapitel des Ausgabebudgets über das geistliche Ministerium, mit Ausnahme einiger Positionen, erledigt und dazu auf Antrag eines Abgeordneten der Rechten (Weber aus Lemförde) unter allseitiger Anerkennung des beabsichtigten Zweckes beschlossen, die Regierung zu ersuchen, sie möge geeignete Vorlagen machen, um die Besoldung der Volksschullehrer, die weniger als 1 Thlr. für jedes von ihnen unterrichtete Kind beziehen, unter Beibehaltung der gegenwärtig bestehenden Schulgebühren, in der Weise bis zu 1 Thlr. für das Kind zu erhöhen, daß die Differenz durch eine Umlage in der Schulgemeinde gedeckt werde. (S. f. N.)

Frankfurt, 17. Juni. Gestern fand eine Bundestags-Sitzung statt, in der die Garnisonsverhältnisse am hiesigen Plage, Casernirung u. dgl. besprochen wurden, ein Beweis, daß Frankfurt die bis jetzt aus österreichischen, preussischen und bairischen Truppen bestehende Bundesbesatzung nicht wieder los werden wird. Der preussische Gesandte war noch nicht zurückgekehrt. Der englische Gesandte, Hr. Mallet, ließ Anzeige machen, daß er verreise, und Hr. Edwards die Geschäfte der Gesandtschaft interimistisch verseehe. Ueber Bundestagsferien fiel auch nicht einmal eine vertrauliche Aeußerung, sie scheinen also nicht nahe zu sein. (S. N.)

Hamburg, 19. Juni. „Wer ein wahrhaftes Bedürfniß der Menschen ausfindig zu machen und zu befriedigen weiß, — dem ist auch noch in jetziger Zeit deren Beifall und reichliche Theilnahme an dem dargebotenen Guten gewiß.“ Mit diesen Worten ungefähr leitet der hiesige „Freischütz“ einen Bericht über einen projektierten Neubau des Lokals der größten der hiesigen Lesekabinete „der Lesehalle“ ein. In einem früheren Wochenberichte, in welchem ich Ihnen von den hiesigen Bildungsinstituten für das größere Publikum sprach, erwähnte ich auch der Lesehalle als des ursprünglichen Vereinigungspunktes der an der projektierten neuen Verfassung theilnehmenden liberalen Partei, bemerkte aber zugleich, daß dieselbe seit geraumer Zeit bereits ihre politische Färbung verloren habe, und seitdem die Theilnahme an derselben erst recht bedeutend geworden sei. Nichts ist wohl geeigneter, von dieser Blüthe Zeugniß abzulegen, als der Umstand, daß die bereits so geräumigen Lokalitäten, über welche dieselbe zu verfügen hat, für die Zahl der Mitglieder nicht mehr hinreichen, und man auf einen Neubau bedacht ist, dessen Kosten durch eine Aktienzeichnung gedeckt werden sollen. Ein Bedenken ist dabei freilich für den eine ernstere Richtung verfolgenden Theil der Mitglieder, — das nämlich, ob diese räumliche Ausdehnung nicht von einer Beschränkung der wissenschaftlich-literarischen Richtung begleitet sein werde, welche dieses Institut bisher mit so vielem Erfolge innegehalten hatte. Nicht jedes „es wachsen die Räume, es dehnt sich das Haus“ ist für den in demselben waltenden Geist segensreich geworden, und leicht möchte es auch hier so





Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Der Consul Guitte hiersebst beabsichtigt auf seinem Ziegelei-Grundstücke in Zülchow, neben der Walzmühle gelegen, die Aufstellung einer transportablen Dampfmaschine zum Zerhacken von Steinen Behufs der Fabrication von Cement.

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen diese neue Anlage binnen vier Wochen präklusivischer Frist bei der unterzeichneten Behörde anzumelden und zu beschleunigen.

Stettin, den 16ten Juni 1853.

Königliche Polizei-Direktion.

v. e. Primer.

Bekanntmachung.

Der hiesige Bürger Joh. Carl Ferdinand Kohnick ist von uns als Executor in Hundesteuerfachen und mit dem Auftrage angestellt, alle ohne Hundesteuermarkte umherlaufenden Hunde aufzugreifen und mit denselben nach Vorschrift des §. 9 des Hundesteuer-Reglements vom 9ten December 1852 zu verfahren.

Der zc. Kohnick wird ein Schild von Neusilber mit dem städtischen Wappen und mit der Umschrift „Executor-Beamter des Magistrats in Stettin“ tragen, und wird ein Jeder aufgefordert, sich nicht den Amtshandlungen desselben zu widersetzen, da sonst die Bestrafung nach der Vorschrift des §. 89 u. ff. des Straf-rechts eintritt.

Stettin, den 14ten Juni 1853.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Fortsetzung der hiesigen Hasen-Beseitigungs-bauten werden circa 2 Millionen Mauersteine, Mittel-format, 10 Zoll lang, 4 1/2 Zoll breit, 2 1/2 Zoll stark, erforderlich. Die Steine müssen mergelfrei, in der Masse gut durchgearbeitet und so regelmäßig geformt sein, wie man es von guten Mauersteinen fordern kann.

Lieferungslustige, sofern selbige mindestens 150 Mille im Verhältnis von 1/4 Theil Hart-, 1/4 Theil Mittel- und 1/2 Theil Schwachbrand, als Züllziegel, zu liefern im Stande und mit 10 Prozent des Ziegelwerths in zinstragenden Papieren nach dem Nennwerthe kautionfähig sind, werden hiermit zur Submission von jetzt bis zum 10ten Juli d. J. aufgefordert; sie sind an ihre Gebote bis zum Ablauf der Kontrakte gebunden und werden eventuell diejenigen, deren Offerten höheren Orts nicht annehmbar erscheinen sollten, davon in Kenntniss gesetzt werden.

Benigstens 1/2 des ganzen Lieferungs-Quantums sind bis Ende September d. J., der Rest bis Ende Mai 1854 abzuliefern.

Die gesetzlichen Stempelkosten tragen die Lieferanten allein, die Kosten der öffentlichen Bekanntmachung werden pro rata unter die Lieferanten vertheilt.

Mit Berücksichtigung vorstehender Bedingungen haben sich die Submittenten, unter Einsetzung von Probesteinen, mit dem Namen der Ziegelei versehen, welchen der größere Theil der Steine bei der Lieferung selbst eingedrückt erhalten muß, über den Preis der oben bezeichneten Steinorten inclusive Sortirung und ordnungsmäßiger Aufstapelung auf den angewiesenen Ablageplätzen am rechten Swine-Ufer unterhalb Starckenhorst bestimmt auszusprechen und ihre diesfälligen Offerten versiegelt bis zum 10ten Juli Vormittags 10 Uhr portofrei an den Unterzeichneten einzuliefern.

Swinemünde, den 15ten Juni 1853.

Der Festungs-Bau-Direktor.

v. Kleist,

Hauptmann im Ingenieur-Corps.

Das neue eiserne Personen-Dampfschiff „Die Dievenow“ mit 3 bequem und geschmackvoll eingerichteten Kajuten und einer guten und billigen Restauration versehen, fährt vom 1sten Juni bis 30sten August c. regelmäßig:

Von Stettin nach Wollin und Cammin Montag, Donnerstag und Sonnabend Mittags 1 Uhr.

Von Cammin nach Wollin und Stettin Montag, Dienstag und Freitag Morgens 7 Uhr.

Zwischen Cammin und Dievenow vom 18ten Juni bis 29ten August jeden Sonnabend „nach“ und Montag „von“ Dievenow.

Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen. Der Hauptfahrplan, welcher am Bord des Schiffes, sowie bei Nachstehenden einzusehen ist, ergiebt das Nähere.

Passagiere, welche von Wollin aus nach den Bädern Misdroy und Neuenhof reisen wollen, weist Herr Gottlieb Koeppe in Wollin Wagen nach.

Nähere Auskunft erhält man in Wollin bei Herrn Gottlieb Koeppe, in Cammin bei W. John, und hier bei dem Unterzeichneten.

Stettin, den 15ten Juni 1853.

J. F. Braeunlich,

Comptoir: Krautmarkt No. 973, 2 Treppen.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein in der Nähe Stettin's belegenes Garten-Grundstück, welches sich wegen seiner gesunden Lage, verbunden mit der herrlichsten Aussicht, vorzugsweise zu einem herrschaftlichen Wohnsitze, aber auch zu einem rentablen Garten-Etablissement eignet, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Nothwendiger Verkauf.

Vor dem Königl. Kreisgerichte hiersebst soll das auf der großen Kastadie No. 229 dem Kaufmann Willich gehörige Haus am 24. Juni, Vormittags 11 Uhr, öffentlich versteigert werden.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Den Rest meiner italien. Herren-Strohüte verkaufe ich, um damit zu räumen, zu billigen Preisen. Johann Wold, Neuen Markt No. 957.

Das Haupt-Magazin fertiger Wäsche en gros & en detail von N. Behrens in Berlin, Kronenstrasse 33,

versendet auch nach außerhalb sein Fabrikat im Einzelnen zu en gros Preisen bei bester und reellster Bedienung.

Dieser Fabrik, welche sich seit ihrer Begründung vor 12 Jahren eines sich stets mehrenden Absatzes erfreut, stehen durch direkte Verbindungen mit den größten Leinwandfabriken des In- und Auslandes und bei den ausgedehntesten Einkäufen besondere Vortheile zur Seite, welche den geehrten Abnehmern ebenfalls zu gut kommen.

Stets mit den neuesten und schönsten Modellen aus Paris, Wien und London versehen, läßt dieselbe in ihren eigenen Nähinstituten alle in dieses Fach einschlagende Artikel aufs Sauberste anfertigen, und verkauft solche, um einen raschen Absatz zu erzielen, zu den allerbilligsten Preisen. So sind jetzt wieder nachstehende Gegenstände aus Arbeit gekommen, welche ich ihrer Billigkeit wegen besonders empfehle, und stelle bei Abnahme von mindestens 1/2 Dhd. folgende Engros-Preise.

Oberhemden vom feinsten weißen englischen Gesundheits-Schirting (denjenigen, welche transpiriren, besonders zu empfehlen) nach den neuesten französischen Façons, die Bruststücke daran sind sowohl in ganz breiten Faltenlagen, als auch in den schmälsten fein gesteppten Fältchen sanfter angefertigt, das halbe Dhd. 4, 4 1/2, 5, 6, 7 und 8 Thlr.

Oberhemden von ächtem Bielefelder Handgespinnst, bestem Greifenberger, feinstem Trischen und holländischem Grasbleiche-Leinen, die Brusttheile in allen beliebigen schmalen sowie breiteren fein gesteppten Faltenlagen und nach den neuesten Façons, das halbe Dhd. 8, 9, 10, 12, 14, 15, 18, 24 u. 30 Thlr. Gewöhnliche Manns- und Frauenhemden von feinem Creas, Weißgarn, Herrnhuter und Bielefelder Leinen, gut genäht und vollkommen, das halbe Dhd. 4, 4 1/2, 5, 6, 7, 8 und 9 Thlr.

Manns- und Frauenhemden von gutem Kesselfarn und echt englischem Schirting, das halbe Dhd. 2 1/2, 3, 4, 5 und 6 Thlr. Damenhemden nach ganz neuen Façons mit Pfrisen und Knöpfen von ächtem Bielefelder und Herrnhuter Leinen, sowie von feinem engl. Schirting, letztere das halbe Dhd. 4 1/2, 5 und 6 Thlr.

Feine Herren-Chemisetts von Cambrie, das ganze Dhd. für 21 1/2 sgr., 27 1/2 sgr., 1 Thlr., 1 1/2 u. 1 1/2 Thlr., und ganz feine Herren-Chemisetts von Batist, das ganze Dhd. für 2 Thlr.

Extrafeine Herren-Chemisetts in Oberhemdenform und mit einer Vorrichtung versehen, wodurch sie glatt sitzen und nicht aus der Weste herauskommen können, das ganze Dhd. 2 1/2 u. 3 Thlr., und feine sogenannte Studenten-Chemisetts mit Kragen zum Ueberziehen und zum Knöpfen, in weiß sowohl als bunt, das halbe Dhd. 1 1/2 Thlr.

Feine Herren-Halsstragen von Cambrie, das ganze Dhd. für 12 1/2 sgr., 15, 18 bis 25 sgr. — Feine und große rein leinene Taschentücher, das halbe Dhd. für 25 sgr., 1 Thlr., 1 1/2, 1 1/2 und 2 Thlr.

Unterjacken für Herren und Damen von echt engl. Gesundheitsstannell (auf dem bloßen Körper zu tragen), sowie in Tricot, Leinen, Parchend und Seide. — Tricotjosen aller Art. Kinderwäsche in jeder Größe und so dergl. mehr zu den allerbilligsten Fabrikpreisen.

N. Behrens in Berlin, Kronenstraße No. 33.

Bei Aufträgen, welche ich franco und unter Beifügung des Betrages erbitte, oder gegen Postvorschuß ausführe, beliebe man die Halsweite etc. genau anzugeben. Falls Gegenstände nicht gefallen sollten, werden solche zurückgenommen und der volle Betrag retour gezahlt.

MEDICAL, INVALID & GENERAL LIFE ASSURANCE SOCIETY. Lebensversicherungs-Gesellschaft für Gesunde und Kranke. LONDON UND FRANKFURT AM MAIN. Kapital: 6 Millionen Gulden.

Gesunde Leben werden von dieser Gesellschaft zu billigeren Prämien versichert, als von den meisten anderen Compagnien. Gestützt auf sehr ausführliche statistische Berechnungen, versichert die Gesellschaft auch Kranke, oder nicht völlig gesunde Personen.

Politen, die bereits ein Jahr in Kraft waren, werden durch Duell oder Selbstmord nicht annullirt.

Auch für Rentenanläufe ist die Gesellschaft besonders vorthellhaft.

In dem am 30. September 1852 endenden Jahre hat die Gesellschaft für 4,335,605 Gulden neue Policen geschlossen, welche fl. 185,770, 42 kr. jährliche Prämien ertragen.

Die nächste Dividenden-Vertheilung findet am 30. Juni 1853 statt.

Prospecte (Ladenpreis 2 1/2 Sgr.) sind durch alle Buchhandlungen, in Leipzig bei Herrn Carl Knobloch zu haben.

Auch ertheilt unentgeltliche Auskunft Herr W. WOLFFHEIM in Stettin.

Joh. Albert Varentrapp,

General-Agent in Frankfurt am Main.

Die Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

befördert am 1sten und 15ten eines jeden Monats eins ihrer rühmlichst bekannten dreimastigen, kupferbodeneten Packettschiffe, die sich durch ihre schnellen Reisen, so wie schöne und bequeme Einrichtung stets auf das Vorthellhafteste ausgezeichnet haben.

Nähere Auskunft ertheilt Friedr. Retzlaff Sohn in Stettin, Breitestraße No. 389.

Das Herrengarderobe-Geschäft von M. SILBERSTEIN,

verbunden mit einer Schneiderei unter Leitung eines tüchtigen Werkführers, bietet einem geehrten Publikum eine Auswahl der geschmackvollsten Röcke, Tweens, Beinkleider und Westen

dar, und verspricht bei reeller Bedienung die anerkannt billigsten Preise.

Oberhemden in Leinen und Schirting, Chemisetts, Kragen, Unterziehbeinkleider und Jacken

habe ich in Commission bekommen und verkaufe diese Gegenstände zu Fabrikpreisen.

M. Silberstein, Reiffschlägerstraße No. 51.

Complete Herren-Anzüge in reeller Arbeit,

sowie unsere gut eingerichtete Schneiderei empfehlen wir dem geehrten Publikum unter Versicherung streng reeller und solider Bedienung angelegentlich. Bei Bestellungen nach Maß ist der resp. Besteller nie zur Abnahme verpflichtet, und dürfte hierin die sicherste Garantie liegen für unser Bestreben, gut und billig zu bedienen.

Lubarsch & Mendelsohn, Kohlmarkt-Gäß, gr. Domstraße.

Kindergürtel Schottische Mützen

in Gummigurt und Leder von 2 1/2 sgr. an bei D. NEHMER & FISCHER, Aßchebergerstraße No. 705, a Stück 10 sgr. bei D. NEHMER & FISCHER, Aßchebergerstraße No. 705.

Meine noch vorräthigen Sommerwesten in Piqué, Cachimir und Moirée werden zu herabgesetzten sehr billigen Preisen verkauft.

Johann Wold, Neuen Markt No. 957.

Französische wasserdichte Mützen,

sowie schwarzseidene Mützen,

à 15 Sgr. pro Stück, empfiehlt Emanuel Lisser.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Laufbursche wird verlangt von Lubarsch & Mendelsohn.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Heilgymnastischer Cursaal in Grünhof.

Nach vorhergegangenen theoretischen und praktischen Studien der schwedischen Heilgymnastik in dem Cursale des Dr. Neumann in Berlin wurde es mir möglich, meine längst begabte Absicht, ein heilgymnastisches Institut zu errichten, zur Ausführung zu bringen. Ich bin um so mehr in den Stand gesetzt, die Curen nach der Methode und den Prinzipien des Dr. Neumann auszuüben, als es mir gelungen ist, für mein Institut in meinem Collegen, dem Herrn Uzdowsky, einen Schüler des gedachten Arztes zu erwerben, der nach mehrjährigem medizinischen Studium schon seit längerer Zeit und mit vielem Glücke heilgymnastische Curen selbstständig geleitet hat; so wie auch für die Cur der Damen eine Gymnastin zu engagiren, die in dem Cursale des Dr. Neumann eine zu den mannlichen Fertigkeiten erforderliche Ausbildung erhielt.

Erfolgreich zeigt sich die Heilgymnastik bei den meisten langwierigen Krankheiten, vorzugsweise, sobald sie ihren Grund in einer Schwäche der Organe und in gestörter Circulation des Blutes haben; auch findet sie ihre Anwendung bei den verschiedensten Brust- und Unterleibsleiden. Am meisten leistet sie bei Rückgratsverkrümmungen, Verdauungsstörungen, Leibschmerzhaftigkeit, Congestionen, Kälte der Extremitäten, Hämorrhoidalbeschwerden, Lähmungen, Bleichheit, Blutflüssen und vielen fransphastischen und nervösen Beschwerden.

Der heilgymnastische Cursaal befindet sich in dem neuerbauten Hause des Herrn Schilke, eine Treppe hoch. Die Cursunden für Damen finden Morgens von 9-11 Uhr und die für Herren des Abends von 6-8 Uhr Statt.

Diesem, welche die heilgymnastische Cur zu gebrauchen wünschen, belieben sich viererhalb bei mir in meiner Wasserheilanstalt Grünhof No. 37 melden zu wollen. Grünhof, den 21ten Juni 1853.

A. F. Ersurth, Wasserarzt.

Nach Riga

segelt gleich nach erfolgter Entloshung mit denen sich vorfindenden Gütern das täglich hier von Bremen zu erwartende Schiff „Sophie“, Capt. Horstmann.

Näheres bei Fr. Ivers, Bollwerk No. 1093.

STADT-THEATER.

Mittwoch den 22. Juni: Das unterbrochene Opferfest. Große Oper in 2 Akten von Winter.